

## Wortmeldungen aus der ExpertInnenrunde vom 2. März

### Hr. Motsch:

- Personenzentrierter Ansatz im Mittelpunkt
- Teilhabe als BürgerIn ist interessant
- Die Integrationsberatung scheint analog zur mobilen Begleitung in Wien. Positiv scheint die Evaluation der Ziele nach 1 Jahr.
- Peers
- Ausprobieren und mutig sein, aber auch vorsichtig sein, um strukturelle Gewalt zu verhindern, muss präventiv gearbeitet werden.

### Hr. Ladstätter:

- Es ist durchgekommen WARUM es diese Veränderung braucht
- Kritische Einschätzung wie wenig weit man bisher gekommen ist
- Ehrliches Miteinander von Trägern und Betroffenen
- Viele Betroffene als Teilnehmende der Tagung ist positiv, aber niemand von der Politik anwesend
- Nichts zu tun kann auch strukturelle Gewalt sein

### Hr. König:

- Studie: „Was macht Menschen glücklich?“ ->echte und tiefe Beziehung zu anderen Menschen.
- Vergleich: Betroffene wollen starten, Institutionen fragen „wie geht das?“
- Es braucht eine Verbreitung von Verantwortung

### Wortmeldungen einiger Tagungsgäste:

- Die Gegenüberstellung zwischen dem persönlichen Budget und den Trägern
- Einer Selbstvertreterin gefällt, dass sie keine Antwort bekommen hat
- Interessant und inspirierend
- Haftungswahn; es muss probiert werden, es wird Risiken geben und man braucht Mut.

Protokoll: Sigrid Zechner